

Drittes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des
Neuen Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 28. Oktober 1886.

ERSTER THEIL.

Ouverture zu „Genovefa“ von ROBERT SCHUMANN.

Scene und Arie aus „Oberon“ von CARL MARIA VON WEBER, gesungen
von Frau *Fanny Moran-Olden*.

Recitativ.

Ocean, du Ungeheuer! Schlangengleich
Hältst du umschlungen rund die ganze Welt.
Dem Auge bist ein Anblick voll Grösse du,
Wenn friedlich in des Morgens Licht du
schläfst;

Doch wenn in Wuth du dich erhebst, o Meer,
Und schlingst die Knoten um dein Opfer her,
Zermalmend das mächtige Schiff, als wär's
ein Rohr:

Dann, Ocean, stellst du ein Schreckbild vor.
Noch seh' ich die Wellen toben,
Durch die Nacht ihr Schäumen schleudern,
An der Brandung, wild gehoben,
Jede Lebenshoffnung scheitern. —

Doch still! seh' ich nicht Licht dort
schimmern,

Ruhend auf der fernen Nacht,
Wie des Morgens blasses Flimmern,
Wenn vom Schlaf er erwacht?
Heller nun empor es glühet
In dem Sturm, dess' Nebelzug

Wie zerriss'ne Wimpeln fliehet,
Wie wilder Rosse Mähnenflug.
Und nun — die Sonn' geht auf! Die
Winde lispeln leis';

Gestillter Zorn wogt nur im Wellenkreis.
Wolkenlos strahlt dann die Sonne
Auf die Purpurwellen nieder,
Wie ein Held, nach Schlachtenwonne,
Im Triumph sein Zelt sucht wieder.
Ach, vielleicht erblicket nimmer
Wieder dieses Aug' ihr Licht.

Lebe wohl, du Glanz, für immer,
Denn für mich erstehst du nicht. —

Doch was glänzt dort schön und weiss,
Hebt sich mit der Wellen Heben?

's ist die Möve, sie schweift im Kreis,
Wo die Flut geraubt ein Leben.

Nein! — kein Vogel ist's — es naht!

Heil! es ist ein Boot, ein Schiff!

Und ruhig segelt's seinen Pfad,

Ungestört durch das Riff.

Arie.

O Wonne! — Mein Hüon, zum Ufer herbei!
Schnell! schnell! Dieser Schleier, er weht! O Gott, mach' uns frei!
Sie seh'n mich! — Schon Antwort. Sie rudern mit Macht!
Hüon! — mein Hüon! — mein Gatte! — die Rettung, sie naht!

Concert für das Pianoforte (Nr. 2, Gmoll) von CAMILLE SAINT-SAËNS,
vorgetragen von Herrn Professor *Heinrich Barth* aus Berlin.

Lieder am Pianoforte, gesungen von Frau *Moran-Olden*.

a) **Wer lehrte dich singen** von GUSTAV TYSON WOLFF.

Ueberall in Feld und Hain
Welch' wunderstüßes Klingen!
Waldvöglein!

Das muss ein grosser Meister sein,
Der euch gelehrt das Singen.

Bald gaukeln Schmetterlingen gleich
Die Lieder auf und nieder,

Bald flüstern sie von Rohr und Teich,
Bald tönt aus ihnen voll und weich
Das Windesrauschen wieder.

Waldvöglein mit nimmer müden Schwingen,
Das muss der Meister Frühling sein,
Der euch gelehrt durch Wald und Hain
So wunderstüß zu singen.

Julius Sturm.

b) **Auf dem Wasser zu singen** von FRANZ SCHUBERT.

Mitten im Schimmer der spiegelnden Wellen
Gleitet wie Schwäne der wankende Kahn.
Ach, auf der Freude sanft schimmernden
Wellen

Gleitet die Seele dahin wie der Kahn.
Denn von dem Himmel herab auf die Wellen
Tanzet das Abendroth rund um den Kahn.

Über den Wipfeln des westlichen Haines
Winket uns freundlich der röthliche Schein.
Unter den Zweigen des östlichen Haines
Säuselt der Kalmus im röthlichen Schein.
Freude des Himmels und Ruhe des Haines
Athmet die Seel' im erröthenden Schein.

Ach, es entschwindet mit thauigem Flügel
Mir auf den wiegenden Wellen die Zeit;
Morgen entschwindet mit schimmerndem Flügel
Wieder wie gestern und heute die Zeit —
Bis ich auf höherem strahlenden Flügel
Selber entschwinde der wechselnden Zeit.

Leopold Graf von Stollberg.

c) **Schlaf, Herzenssöhnchen** von CARL MARIA VON WEBER.

Schlaf, Herzenssöhnchen, mein Liebling
bist du,
Schliesse die blauen Guckäugelein zu.
Alles ist ruhig, ist still wie im Grab,
Schlaf nur, ich wehre die Fliegen dir ab.

Jetzt noch, mein Püppchen, ist goldene
Zeit,
Später, ach später ist's nimmer wie heut';
Stellen erst Sorgen um's Lager sich her,
Herzchen, da schläft sich's so ruhig nicht
mehr.

Engel vom Himmel, so lieblich wie du,
Schweben um's Bettchen und lächeln
dir zu.
Später zwar steigen sie auch noch herab,
Aber sie trocken nur Thränen dir ab.

Schlaf, Herzenssöhnchen, und kommt gleich
die Nacht,
Sitzt deine Mutter am Bettchen und wacht.
Sei es so spät auch und sei es so früh,
Mutterlieb', Herzchen, entschlummert doch
nie.

Riemer.

Zur Nachricht.

Da Frau Moran-Olden wegen Erkrankung in letzter Stunde gezwungen war abzusagen, so hat der erste Theil des Concert-Programms in folgender Weise abgeändert werden müssen:

Ouverture zu „Genovefa“.

Clavier-Concert von SAINT-SAËNS.

Serenade (Nr. 2 Fdur) für Streich-Orchester
von ROBERT VOLKMANN.

Allegro moderato — Molto vivace — Walzer — Marsch.

Variationen von BEETHOVEN.

Die Concert-Direction.

III. Abonnement-Concert 1886.

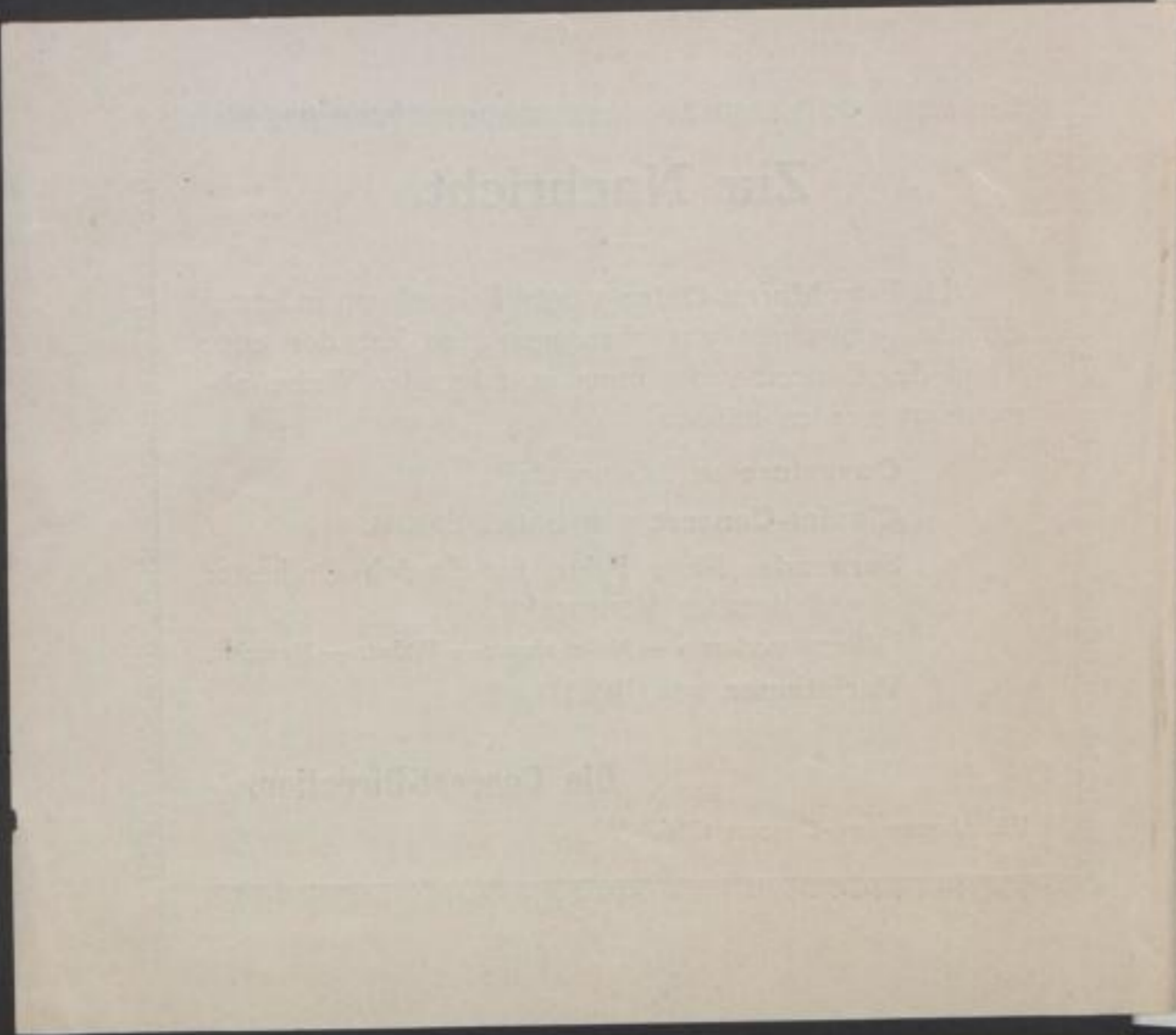


SLUB

Wir führen Wissen.



Hochschule für Musik und Theater Leipzig



Fünfzehn Variationen und Fuge (Es dur, Op. 35) von LUDWIG VAN
BEETHOVEN, vorgetragen von Herrn Professor *Barth*.



ZWEITER THEIL.

Symphonie (Nr. 6, A moll) von ANTON RUBINSTEIN, gewidmet dem
Institute der Gewandhausconcerte. (Zum ersten Male, unter Leitung
des Komponisten.)

I. Moderato con moto. — II. Moderato assai. — III. Allegro vivace. —
IV. Finale.

Der Preis des Billets beträgt einschliesslich des Garderobegeldes: a) 3 Mark
für Stehplätze, b) 3 Mark 20 Pfg. für die Sperrsitze im Saale unmittelbar neben
dem Orchester, c) 5 Mark für die übrigen Sperrsitze.

Einlass 6 Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

4. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 4. November 1886.

Der Concertflügel ist aus der K. K. Hof-Pianofortefabrik von Carl Bechstein in Berlin.



Einzelne Variationen und Fuge über die
Arie: Ich will nicht leben ohne dich



ZWEITES THEIL

Symphonie in G-Dur, Op. 55, No. 1
Konzert für Klavier und Orchester in G-Dur, Op. 58, No. 1

Violoncello und Kontrabaß, Op. 58, No. 2

Die Kunst des Klavierspiels, Op. 10, No. 1
Die Kunst des Klavierspiels, Op. 10, No. 2

Violoncello und Kontrabaß, Op. 58, No. 3

Violoncello und Kontrabaß, Op. 58, No. 4

Violoncello und Kontrabaß, Op. 58, No. 5

